

Gesamtkonzeption „Haus für Kinder“

Gliederung

Vorwort

1. Struktur und Rahmenbedingungen

- 1.1 Informationen zu
 - Träger
 - Zielgruppen und Gruppenstrukturen
 - Öffnungs- und Schließzeiten, Schließtage, Bring-, Kern- und Abholzeiten
 - Aufnahmebedingungen
- 1.2 Situation der Kinder und Familien im Einzugsgebiet
- 1.3 Unsere rechtlichen Aufträge
- 1.4 Unser Orientierungsrahmen in der täglichen Arbeit mit den Kindern und Eltern

2. Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns

- 2.1 Unser Menschenbild
- 2.2 Unser Verständnis von Bildung und Inklusion
- 2.3 Unsere pädagogische Ausrichtung, Haltung und Rolle

3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf

- 3.1 Der Eintritt/Übergang in unsere Einrichtung
- 3.2 Interne Übergänge in unserem „Haus für Kinder“
- 3.3 Abschied

4. Pädagogik der Vielfalt - Organisation und Moderation von Bildungsprozessen

- 4.1 Differenzierte Lernumgebung
- 4.2 Interaktion mit Kindern
- 4.3 Transparente Bildungspraxis

5. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

- 5.1 Angebotsvielfalt
- 5.2 Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche
- 5.3 Vorschulerziehung im Kindergarten
- 5.4 Schulspezifische Begleitung

6. Kooperation und Vernetzung - Anschlussfähigkeit Bildungspartnerschaften unserer Einrichtung

- 6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern
- 6.2 Bildungspartnerschaften mit außerfamiliären Partnern
- 6.3 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdung

7. Unser Selbstverständnis als lernende Organisation

- 7.1 Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung
- 7.2 Weiterentwicklung unserer Einrichtung

8. Schlusswort, Anfahrt und Impressum

Vorwort

Mit der Erbauung des HAUS FÜR KINDER schafft das Stahlwerk Annahütte und die Gemeinde Ainring nach nun über 80 Jahren den ersten Betriebskindergarten im Landkreis. Die Annahütte übernimmt mit dem HAUS FÜR KINDER eine Vorreiterrolle in Gemeinde und Landkreis, wenn es darum geht, Beruf und Familie zu vereinen. Ermöglicht wurde dies durch den Eigentümer Dipl.-Ing. Max Aicher.

Sowohl Krippen- und Kindergartenkinder, als auch Hortkinder dürfen hier in einem kindgerechten, familiären und geborgenen Umfeld, geprägt von Akzeptanz und Wertschätzung die Welt entdecken und liebevoll aufwachsen. Durch Inklusion ermöglichen wir im HAUS FÜR KINDER Integration erst gar nicht entstehen zu lassen. Jedes Kind, gleich welcher Herkunft oder Behinderung, soll und darf sich bei uns zuhause fühlen.

Unser HAUS FÜR KINDER erfüllt mit seinem pädagogischen Konzept eines offenen Hauses, unter Vorgabe des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans die an den Bedürfnissen ausgerichtete Betreuung und Obhut unserer Kinder. Gleichmaßen begleiten und unterstützen wir die Familien in partner-schaftlicher Zusammenarbeit.

Ich wünsche allen Kindern und Eltern eine schöne und erlebnisreiche Zeit in unserem HAUS FÜR KINDER und hoffe, dass durch die gute Zusammenarbeit mit allen Eltern, Schulen usw. „unsere“ Kinder zu einer positiven Entwicklung gelangen.

Unseren MitarbeiterInnen wünsche ich tägliche Freude an ihrer Arbeit, gutes Gelingen in ihrem wichtigen, vertrauensvollen Auftrag und ihrer verantwortungsvollen Aufgabe.

X

Eisl Katharina
Geschäftsführung

1. Struktur und Rahmenbedingungen

1.1 Informationen zu

- Träger

Haus für Kinder
Stahlwerk Annahütte gGmbH
Max-Aicher-Allee 4
83404 Ainring
Tel.: +49 8654 487-129
Fax: +49 8654 487-970
www.hfk-sah.de

- Zielgruppen und Gruppenstrukturen

Die Zielgruppe und Gruppenstruktur setzt sich folgendermaßen zusammen:

- Kinderkrippe 1 - 3 Jahre mit 12 möglichen Plätzen
- Kindergarten 3 - 6 Jahre mit 25 möglichen Plätzen
- Kinderhort für Grundschüler mit 25 möglichen Plätzen

Dabei nehmen wir alle Kinder unabhängig ihrer Religion, Herkunft oder Behinderung auf.

- Öffnungs- und Schließzeiten

Unsere Einrichtung hat montags bis freitags von 06:45 Uhr bis 17:00 Uhr geöffnet.

Unsere Eltern haben die Möglichkeit diese Buchungszeiten über einen Zeitraum zu staffeln:

- in der Krippe von 11:30 Uhr bis 17:00 Uhr
- im Kindergarten von 13:00 Uhr bis 17:00 Uhr
- im Kinderhort von 13:00 Uhr bis 18:00 Uhr

Zudem bieten wir in der Kinderkrippe und im Kindergarten eine gesonderte Buchungsmöglichkeit im Zeitrahmen von 13:30 Uhr bis 17:00 Uhr an, um den Bedürfnissen arbeitstätiger Eltern am Nachmittag gerecht zu werden.

Bei ausreichendem Bedarf lässt sich die Öffnungs- und Schließzeit erweitern bzw. anpassen.

- Feststehende Schließtage:

Sommerferien	zwei Wochen; zweite und dritte Augustwoche
Herbstferien	die Woche um Allerheiligen
Weihnachten	erste Ferienwoche

Fortbildungstage und alle feststehenden Schließtage werden am Anfang des KiTa-Jahres für das laufende KiTa-Jahr bekanntgegeben und sind auch auf der Homepage (www.hfk-sah.de) abrufbar. Um ein bedarfsgerechtes und dementsprechendes Angebot zu erstellen, werden wir auf Bedarfsanfragen und erste Erfahrungswerte zurückgreifen und diese dementsprechend festlegen.

- Bring-, Kern- und Abholzeiten

Die Eltern legen die Buchungszeiten zu Beginn der Eintrittszeit des Kindes fest und sind verpflichtet, diese laut Satzung und Vertrag einzuhalten. Die Mindestbuchungszeit liegt bei 20 Stunden in der Woche. Eine Buchung der Randzeiten und nach der Kernzeit in der Kinderkrippe und im Kindergarten ist ab 13:30 Uhr möglich. Innerhalb der Schlafenszeit ist keine Abholung der Kinder möglich.

Zeiten:	Krippe	Kindergarten	Hort
1te Bringzeit	06:45 Uhr - 08.00 Uhr	06:45 Uhr - 08:00 Uhr	generell nach Schulschluss
2te Bringzeit	13:30 Uhr - 14:00 Uhr	13:30 Uhr - 14:00 Uhr	<u>in den Ferien:</u> 06:45 Uhr - 09:00 Uhr
Kernzeiten	08:00 Uhr - 11.30 Uhr	08:00 Uhr - 12.00 Uhr	Nach Schulschluss bis 15:30 Uhr <u>in den Ferien:</u> 09:00 Uhr - 13:00 Uhr
1te Abholzeit	11:30 Uhr für Kinder die nicht essen und nicht schlafen	12:00 Uhr für Kinder die nicht essen	in der Schulzeit ab 15:30 Uhr bis 18:00 Uhr, je nach Buchungszeit <u>in den Ferien:</u> ab 13:00 Uhr
2te Abholzeit	12:00 Uhr für Kinder die nicht schlafen aber essen	12:30 Uhr für Kinder die essen	
3te Abholzeit	ab 13:00 Uhr (nach der Schlafenszeit) bis 17:00 Uhr, je nach Buchungszeit	bis 17:00 Uhr, je nach Buchungszeit	

- Aufnahmebedingungen:

Eine Aufnahme ist ganzjährig möglich. Einen unverbindlichen Aufnahmeantrag können Interessierte in der Einrichtung oder über unsere Homepage erhalten. Einer festen Platzzusage folgt ein Erstgespräch nach Terminvereinbarung. Kinder werden unabhängig ihrer Religion, Herkunft, sozialen Hintergründen und Behinderung, oder von Behinderung bedroht aufgenommen, soweit Plätze frei sind.

In besonderem Bedarfsfall entscheidet der Träger, ggf. in Absprache mit dem Fachpersonal, über die Aufnahme eines Kindes.

Die Sorgeberechtigten verpflichten sich mit Unterschreiben des Vertrages:

- für eine monatlich geregelte und gesicherte Beitragszahlung
- für die Richtigkeit aller Angaben im Aufnahmevertrag
- zur ehrlichen und vertrauensvollen Zusammenarbeit mit der Einrichtung und Träger
- Änderungen, die den Vertrag betreffen, unverzüglich zu melden
- zur Einverständnis des Austausches des gesamten Fachpersonals innerhalb der KiTa

1.2 Situation der Kinder und Familien im Einzugsgebiet

Unsere Einrichtung befindet sich im Ortsteil Hammerau (Gemeinde Ainring), vor dem Werks-
gelände des Stahlwerk Annahütte und ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Auf
einem großzügig angelegten Gelände befindet sich die Gesamteinrichtung mit Kinderkrippe,
Kindergarten und Kinderhort. Im Anschluss an das Gelände der Einrichtung „Haus für Kinder“
folgt das Werksgelände des Stahlwerk Annahütte, Max Aicher GmbH & Co. KG mit verschie-
dene Büroräumen, einer Mitarbeiterkantine sowie Werksgebäuden. Unser Einzugsgebiet bie-
tet vielen Familien mit Migrationshintergrund ein Zuhause.

1.3 Unsere rechtlichen Aufträge

Das „Haus für Kinder Stahlwerk Annahütte gGmbH“ ist eine gemeinnützige GmbH. Wir sehen
es als unsere Aufgabe und unseren Auftrag unseren Kindern eine liebevolle, geschützte und
geborgene Atmosphäre zu geben, in der sie sich individuell zu einer selbstbewussten und selb-
ständigen Persönlichkeit entwickeln können.

Unsere Einrichtung arbeitet nach rechtlichen Grundlagen:

- SGB VIII
- UN Kinderechtskonvention
- BayKiBiG und AV BayKiBiG

Curriculare Grundlagen:

- BayBL Bayerische Bildungsleitlinien
- BayBEP Bildungsplan
- Hygieneplanverordnungen
- IfSG

1.4 Unser Orientierungsrahmen in der täglichen Arbeit mit den Kindern und Eltern

*In unserem Haus bieten wir den Kindern ausreichend Möglichkeit sich gesundheitlich, geistig
und seelisch in einer geborgenen und sicheren Atmosphäre entwickeln zu können. Eine offene
bzw. übergreifende Arbeit (pädagogischer Ansatz der -Offenen Arbeit in KiTas-) innerhalb der
Kinderkrippe, des Kindergartens und des Kinderhorts ist ein Schwerpunkt unserer Arbeit, um
familiäres Aufwachsen zu ermöglichen und zu begleiten. Die Qualitätsmerkmale Achtsamkeit,
Herzlichkeit und Resonanz bilden die Grundpfeiler unserer Arbeit.*

*Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) ist Grundlage unserer Arbeit mit den Kin-
dern, Eltern und Kooperationspartnern. Unter anderem richtet sich unsere Arbeit nach den
Bedürfnissen, Entwicklungsstand der Kinder, deren Lebensbedingungen und gesellschaftlichen
Veränderungen und Belastungen.*

Demnach planen, beobachten und reflektieren wir Tagesabläufe, Angebote, Raumkonzepte,
Team- und Elternarbeit unter anderem unter Berücksichtigung des BEP. Eine stetige Überprü-
fung, Eigen- und Fremdreiflexion und Weiterentwicklung sehen wir als Grundvoraussetzung
unserer täglichen Arbeit mit den Kindern, Eltern sowie Kooperationspartnern in unserer Ein-
richtung.

2. Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns

2.1 Unser Menschenbild

Grundsätzlich sehen wir unsere Kinder als ein wertvolles und einzigartiges Individuum mit unterschiedlichen Bedürfnissen und Fähigkeiten die im Laufe des Lebens immer verschiedener werden. Wir sehen unsere Kinder als aktive Gestalter ihrer Entwicklung. Liebevoller Betreuung und familiäres Aufwachsen findet bei uns, gleich welcher Herkunft, Religion oder Behinderungen für jedes Kind gleichermaßen statt. Durch das Vertrauen in ihre Fähigkeiten und die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern schaffen wir eine Wohlfühlatmosphäre in dem wir jedes Kind individuell begleiten. Durch Lob, Ermutigung, Partizipation, Wertschätzung und Herausforderung stärken wir die Fähigkeiten der Kinder und Eltern. Durch die Planung eines strukturierten, pädagogisch durchdachten Tagesablaufes und die Partizipation der Kinder im Tagesverlauf darf und kann jedes Kind sich geborgen, akzeptiert und angenommen fühlen.

Die wertfreie Haltung der Eltern gegenüber und diese als „Fachkraft“ ihrer Kinder zu sehen ist hierzu Grundvoraussetzung, um sie als vertrauensvolle Partner begleiten und bestärken zu können.

2.2 Unser Verständnis von Bildung und Inklusion

Bildung als sozialer Prozess

Uns ist es wichtig, allen Kindern von Anfang an die gleiche Chance zu geben, um voneinander lernen zu können. Jedes Kind hat in unseren Augen einmalige Eigenschaften, Interessen, Fähigkeiten und Lernbedürfnisse. Kein Mensch ist in unseren Augen perfekt oder gleich. Besonders in den ersten Lebensjahren werden die Weichen für eine positive Entwicklung im Bereich der Bildung und des vorurteilslosen Zusammenlebens gestellt. Deshalb ist für uns unter anderem eine fachliche Beobachtung der Basiskompetenzen, unter Berücksichtigung des Entwicklungsstandes eines jeden Kindes und deren Auswertung, von größter Bedeutung.

Hierzu

- sehen wir jedes Kind mit einmaligen Fähigkeiten, Kenntnissen und Bedürfnissen
- vermitteln wir den Kindern authentisch das Gefühl einzigartig zu sein
- geben wir den Kindern die Möglichkeit Andersartigkeit wertzuschätzen und sich für sich und füreinander einzusetzen
- nehmen wir unsere Kinder als Persönlichkeit an und wahr
- vermitteln wir Schutz, Verlässlichkeit und Fürsorglichkeit
- bieten wir den Kindern Raum, um selbst- und mitbestimmend agieren zu dürfen
- beteiligen wir die Kinder an Entscheidungsprozessen
- fördern wir sie in Denkprozessen
- leben wir den Kindern Akzeptanz, Rücksicht und Wertschätzung untereinander vor
- haben alle gleiches Recht auf Wahrnehmung und Beachtung individueller Voraussetzungen, Interessen und Entwicklungsschritte

Inklusion: Vielfalt als Chance

Anderssein sollen unsere Kinder als Bereicherung erleben dürfen. Wir sehen jeden Menschen in seiner Art als einzigartig und als wichtigen Teil unserer Gesellschaft. Durch Inklusion ermöglichen wir Integration nicht entstehen zu lassen und jedes Kind von Beginn an, gleichermaßen an unserem alltäglichen Leben teilhaben zu lassen.

Dazu bieten wir

- dementsprechend barrierefreie Räume unter Beachtung von Gefahrenquellen
- Spiel- und Fördermaterial individuell auf die Bedürfnisse der Kinder angepasst
- vielfältige Interaktionen der Kinder mit oder ohne Behinderung untereinander und eine dementsprechende Gestaltung der Angebote für und mit den Kindern

- den Einbezug der persönlichen Lebenssituation der Kinder in unsere pädagogische Arbeit
- den Einbezug und Teilhabe der Eltern in unsere pädagogischen Angebote
- vielfältige Begegnungsmöglichkeiten im Haus und nach außen
- ein professionelles, sensibles und offenes Team für das sich Achtung und Toleranz als Selbstverständlichkeit darstellt
- Zusammenarbeit mit Fachdiensten wie z. B. Ergotherapeuten usw.
- insbesondere den wertschätzenden Umgang untereinander

Damit erreichen wir

- eine wertschätzende Haltung gegenüber Andersartigkeit der Kinder untereinander
- Wertschätzung Andersartiger in unserer Gesellschaft
- einen angstfreien Umgang mit Menschen mit Behinderung
- in gegenseitigem Respekt mit verschiedenen Lebensrealitäten umzugehen
- Chancengleichheit im Bildungssystem
- Anerkennung und Wertschätzung von Individualität und Vielfalt eines jeden Menschen
- Vorurteile abzubauen und Kontakte und Freundschaften untereinander zu ermöglichen
- die Stärkung der Persönlichkeit und des Vertrauens in sich selbst und andere Menschen
- präventiv gegen Gewalt, Aggression und Isolation einwirken zu können
- Eltern zu sensibilisieren und zu stärken





2.3 Unsere pädagogische Ausrichtung, Haltung und Rolle

In unserem „Haus für Kinder“ besteht in allen sozialpädagogischen Arbeitsfeldern ein eigenständiger, sozialpädagogischer Auftrag, der die Familien unterstützt und begleitet.

Die Schwerpunkte im Bereich dieses Auftrags sind für uns

- der Aufbau einer vertrauensvollen und authentischen Beziehung zwischen den Fachkräften, den Kindern und deren sozialem Umfeld, um unsere Kinder ihren Bedürfnissen angemessen individuell und kindgerecht betreuen, erziehen und bilden zu können
- eine vertrauensvolle, ehrliche, offene und konsequente Zusammenarbeit mit den Eltern, um beiderseits bestmögliche Voraussetzungen bieten zu können sich positiv zu entwickeln
- den Eltern Selbstbewusstsein, Sicherheit und Stärkung in der Erziehung ihrer Kinder zu vermitteln
- jedes Kind mit seinen vorhandenen Stärken und Schwächen unter Berücksichtigung der jeweiligen Entwicklungsphasen anzunehmen
- als Fachpersonal absolute Vorbildfunktion für unsere Kinder anzubieten
- unseren Kindern täglich ein familiäres Erleben in Geborgenheit und Sicherheit zu vermitteln
- unsere Eltern bei der Ablösung als ehrlicher und verantwortungsvollen Vertrauenspartner zu begleiten
- fundierte Beobachtungen, Dokumentationen und Analysegespräche im Team, um auf den Entwicklungszustand eines jeden Kindes im Einzelnen eingehen zu können
- intensiv, einfühlsam und verständnisvoll einen festen, vertrauensvollen Kontakt zum Kind zu sichern
- Kritiken, Reflexionsgespräche und Absprachen mit dementsprechendem Material und „Werkzeug“ als Bereicherung und hilfreiche Überprüfungsmöglichkeit zu sehen.

Als besonderen Schwerpunkt sehen wir in Begleitung der Aneignung folgender persönlicher und sozialer Schlüsselkompetenzen:

-  Selbstvertrauen
-  Neugier, Mut, Entdeckerlust
-  Kreativität, Phantasie
-  Verantwortung

3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf

Der Eintritt in die Kinderkrippe bedeutet für jedes Kind und besonders für viele Elternteile einen großen Schritt in eine neue Umgebung. Neue Strukturen und insbesondere die Ablösung vom Elternhaus bzw. für die Eltern die Ablösung vom Kind, für ein paar Stunden oder unter Umständen den ganzen Tag, werden für die Familie zum Alltag. Hierfür bedarf es in unseren Augen einer sensiblen, intensiven und vertraulichen Zusammenarbeit mit den Eltern und dem Kind. Den Kindern und Eltern Sicherheit zu geben, sie in unsere tägliche Arbeit miteinzubeziehen und den Kindern absolutes Vertrauen zum Elternhaus zu vermitteln, sehen wir als vorrangig.

3.1 Der Eintritt in unsere Einrichtung - Eingewöhnung

Hierzu wird ein Eingewöhnungskonzept mit dem gesamten Team erarbeitet. Da es sich bei einer Eingewöhnung stets um einen individuellen Prozess handelt, legen wir uns auf kein Eingewöhnungsmodell fest.

In der Regel planen wir eine Zeit von vier Wochen ein. In dieser Zeit besucht das Kind, unabhängig von der künftigen Buchungszeit, anfangs in Begleitung mit einem Elternteil die Einrichtung. Die ersten Tage dienen der Kontaktaufnahme mit den Bezugserzieherinnen und anschließend einem kleinen Teil der Gesamtgruppe. Dies findet in einem gesonderten Spiel- oder Gruppenraum statt.

Beginnt das Kind und die sorgeberechtigte Begleitperson die Bezugserzieherinnen zu akzeptieren, werden die Betreuungsphasen ohne die direkte Anwesenheit der Eltern für eine abgesprochene Zeit erweitert. In dieser Zeit müssen Eltern/Sorgeberechtigte unbedingt jederzeit telefonisch erreichbar sein. Während der Eingewöhnungszeit ist es notwendig, dass das Kind immer von dem gleichen Sorgeberechtigten begleitet wird. Der Aufenthalt des Kindes wird dann kind- und elternbezogen individuell gesteigert, bis die tatsächliche Buchungszeit erreicht ist.

3.2 Interne Übergänge in unserem „Haus für Kinder“

Durch den offenen Kontakt, die offene und die übergreifende Arbeit in unserem „Haus für Kinder“ ermöglichen wir allen Kindern einen sanften Übergang in die jeweilige neue Gruppe. Die Krippenkinder besuchen in den letzten Wochen bewusst vermehrt die Kindergartengruppe und nehmen auch immer häufiger bei gruppeninternen Angeboten teil. Ebenso ist dies im Kindergarten der Fall, wenn das Kind in den Hort wechseln soll und darf.

Durch den regelmäßigen Austausch mit dem Gesamtpersonal von Krippe, Kindergarten und Hort findet, mit Einverständniserklärung der Eltern, ein intensiver Austausch über alle Kinder im „Haus für Kinder“ statt. Somit kann ein evtl. Förderbedarf des einen oder anderen Kindes bereits vor Antritt der Kindergarten- oder Hortzeit besprochen, geplant und eingeleitet werden. Bestehende Förderbedürfnisse können erweitert geplant und angewendet werden.

Durch die Begleitung fachspezifischer Therapeuten wie z. B. Ergo und Logo innerhalb des Hauses entstehen auch in diesem Bereich keine Informationslücken und eine „Hand in Hand“-Arbeit für und mit dem Kind ist gesichert.

Bei allen Übergängen

- Beziehen wir alle beteiligten Personen mit ein
- Vermitteln wir den Kindern Vorfreude auf das was kommt
- Begleiten wir die Kinder und Sorgeberechtigten individuell
- Trainieren wir mit den Kindern Selbstbewusstsein, Selbständigkeit und Selbstvertrauen

3.3 Abschied

Bei ausscheidenden Kinder aus der Gesamt-KiTa:

Kinder die unsere Einrichtung nach der KiTa-Zeit verlassen, bekommen an einem besonderen Tag ein Abschiedsgeschenk und die individuell gestaltete Portfoliomappe mit auf ihren Lebensweg. Dieser Tag wird mit Abschiedsritualen gestaltet, die sich in der Arbeit mit dem Team im Laufe der Konzeptionserarbeitung noch ergeben wird. Im Vorfeld wird mit dem Kindergarten, dem Kinderhort oder der Mittagsbetreuung, welches das Kind im Anschluss besuchen wird, Kontakt aufgenommen. Nach Einwilligung der Eltern finden gemeinsame Übergangsgespräche statt. Schnuppertage werden vereinbart, um dem Kind einen bestmöglichen und sanften Übergang in die nächste Einrichtung zu ermöglichen.

4. Pädagogik der Vielfalt - Organisation und Moderation von Bildungsprozessen

4.1 Differenzierte Lernumgebung

In unserer Einrichtung sind jedes Kind und jede Familie in ihrer Einzigartigkeit willkommen. Uneingeschränkte Akzeptanz und Wertschätzung der Kinder, Sorgeberechtigten und der Mitarbeiter untereinander ist von größter Bedeutung und Grundvoraussetzung, um glaubwürdig für unsere Kinder zu sein.

Dies gelingt uns durch

- partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern und Kindern
- Sicherheit und Verbundenheit ausgehend vom Fachpersonal
- vorurteilslose Haltung den Eltern und Kindern gegenüber
- Offenheit für jegliche Persönlichkeiten
- Einbezug der bestehenden Gruppe bei Neuaufnahmen
- Regeleinhaltung von Seitens der Kinder und des Fachpersonals
- familiären, offenen und liebevollen Umgang mit den Kindern und Erwachsenen

Arbeits- und Gruppenorganisation

Wir wollen ein offenes „Haus für Kinder“, in dem sich die sozialpädagogischen Arbeitsfelder nicht voneinander abgrenzen. In der Kinderkrippe bieten wir Platz für max. 15 Kinder. Je nach Inklusionsbedarf kann hierzu ein Antrag gestellt werden. Die Zahl der Kinder vermindert sich dementsprechend. Die Gruppe setzt sich aus unterschiedlichen Schichten und Nationalitäten zusammen. Soziale Hintergründe, Migration, Behinderung oder von Behinderung bedroht, sind für uns keinesfalls ein Kriterium einen Aufnahmeantrag anzunehmen oder abzulehnen.

Pädagogisches Personal

Unser „Haus für Kinder“ wird von einer pädagogischen Fachkraft mit Ausbildung zur Erzieherin, Kindheitspädagogin und B.A. Leitung und Management geleitet. Im Weiteren sind im Fachteam derzeit 4 Erzieherinnen, eine Sonderkinderpädagogin und 2 Ergänzungskräfte. Zudem bieten wir derzeit eine Anstellung für eine Praktikantin im SPS 1 und SPS 2 an. Weitere Praktikantenplätze sind durchaus möglich.

Das pädagogische Personal richtet sich nach dem Bedarf der Eltern, Anforderungen an das Kind und den Qualifikationen der Mitarbeiter. Wir sehen es als vorrangig wichtig, alle Kinder als gesamtes Team aufrichtiges Vertrauen, Offenheit, uneingeschränkte Akzeptanz und Freude an der Arbeit vorzuleben. Es ist entscheidend sich mit jeder Pädagogik im Haus auseinanderzusetzen. Um den Anforderungen unseres offenen Hauses gerecht zu werden und dies pädagogisch und am Kind orientiert durchsetzen zu können, bedarf es

- einem hohen Maß an fachlicher Qualifikation, Flexibilität und Teamfähigkeit
- einer authentischen Haltung gegenüber den Kindern, den Sorgeberechtigten und dem Team
- gegenseitigem Vertrauen und Wertschätzung
- einem Gegenspiel von Geben und Nehmen
- sich stetig auszutauschen und abzusprechen
- einer hohen Kommunikationsfähigkeit und Offenheit
- hohem Engagement und Eigenverantwortlichkeit
- der Bereitschaft stetiger Weiterbildung
- Kompromisse eingehen zu können
- selbst- und fremdreflektierend zu arbeiten und
- fachliche Kritik äußern und annehmen zu können (Gesprächs- und Kritikkultur)

Das fachliche Team wurde unter anderem unter diesen Aspekten zusammengestellt. Wir sind ein Ausbildungsbetrieb für Kinderpfleger/innen und Erzieher/innen.

Weiteres Personal

Unsere KiTa ist eine Initiative des Stahlwerk Annahütte und der Max-Aicher-Stiftung. Damit sind wir als „Haus für Kinder gemeinnützige GmbH“ eng mit den verschiedensten Bereichen des Stahlwerk Annahütte verbunden.

Insbesondere mit:

- Haustechnik
- Küche
- Datenschutzbeauftragten

Zudem reinigt ein/e Raumpfleger/in die Einrichtung, die auch die Wäsche unter Vorschriften des Hygieneplans übernimmt.

Raumkonzept und Materialvielfalt

Das Raumkonzept ist so konzipiert, dass eine offene Arbeit aller sozialpädagogischen Arbeitsfelder nicht nur ermöglicht, sondern dazu einlädt, diese pädagogisch umzusetzen.

Dabei wird unter anderem auch genauestens auf Sicherheit, Gesundheit und Qualität für Kinder, Mitarbeiter und Sorgeberechtigte geachtet. Der Flur stellt sich beispielsweise als Marktstraße dar, der von allen Kindern der Einrichtung besucht werden kann. Die offenen Räume bieten den Kindern Platz sich sowohl zurückziehen zu können, als auch mit vielen anderen Kindern in Interaktion zu treten. Die Verfügbarkeit ausreichender Räume um inklusiv und übergreifend zu arbeiten ist z. B. durch Therapieräume, Sportraum etc. gegeben. Barrierefreiheit ist durch den Bauplan gegeben. Die Fenster sind ebenerdig. Der Raum bekommt dadurch erhöht natürliches Licht.

Für die **Krippe** bestehen:

1. Ein Gruppenraum mit Terrasse nach außen:

Der sehr helle und freundliche Gruppenraum lädt die Kinder ein, sich frei und aktiv im Raum bewegen zu können und gilt als „Basisstation“ in der den Kindern sowohl Freiraum als auch Rückzug, Schutz und Geborgenheit in Begleitung des Fachpersonals angeboten wird.

Durch wenige Möbel, welche die Kinder einengen könnten und reichlich Spiel- und Naturmaterial, Polster, Höhlen etc. schaffen wir sowohl Geborgenheitsräume, Bewegungsmöglichkeiten und regen zum Rollenspiel, Bauen, Bilderbuchbetrachtung und ruhigen Tischspielen an. Hier haben die Kinder reichlich Möglichkeit sich in Partizipation und Autonomie zu üben. Die vielfältige Auswahl an Bücher- und Spielmaterial ermöglicht unsere Kinder im Bereich der Sprachentwicklung zu fördern, gibt Impulse zur Phantasieanregung und vermittelt Wissen auf kindlicher Ebene in den verschiedensten Bildungs- und Erziehungsbereichen.

Eine integrierte kleine Küche mit Essbereich ermöglicht ein gemeinsames Frühstück und Brotzeit in kleinen Gruppen.

2. Ein Spiel- und Schlafraum:

Ein Spiel- und Schlafhaus ermöglicht einen weiteren Erlebnisraum für die Kinder. Ebenso befinden sich in diesem Raum Podeste, die während des Tages zum Spielen genutzt werden können. Unsere Kinder finden hier die Möglichkeit sich im „unbeobachteten“ Rollenspiel auszuleben, sich zurückzuziehen und in Kleingruppen in ihrer Individualität zu entwickeln.

In der Schlafenszeit werden diese Podeste ebenfalls als Schlafmöglichkeit genutzt. Der Schlafraum ist so großzügig ausgestattet, dass auch jüngere Kindergartenkinder, die noch Schlaf benötigen, dort schlafen können. Zudem besteht die Möglichkeit, über den Flur persönliche Wechselwäsche, Windeln bzw. sonstige persönliche Utensilien der Kinder, in eine Box in einem Übergabeschrank zum Schlafraum zu hinterlegen.

3. Ein Sanitärbereich mit 3 extra niedrigen Toiletten, großzügigem Wickelbereich, Dusche sowie 2 extra niedrigen Waschbecken:

Unser großzügiger Sanitärbereich bietet den Kindern eine Vielfalt an zwanglosen Erfahrungen im Bereich der Sauberkeitserziehung. Ein Duschbereich ermöglicht spielerische Erfahrung mit Wasser, Hygiene, dem eigenen Körper und zum Experimentieren.

Durch eine sehr großzügige Wickelkommode mit Aufstiegsmöglichkeit für die Kinder, wird das Personal vom schweren Heben entlastet und das Kind wird in seiner Bewegungsfreude und Autonomie bestärkt. Je nach Bedarf und zu festen Zeiten findet hier der Windelwechsel unter der Beachtung von Hygienevorschriften statt.

Durch Zuschauen, Ermunterung, Bestärkung und Nachahmung erlernen die Kinder autonom die Eigenständigkeit bei der Sauberkeitserziehung. Der Wickelbereich ist zudem mit einer Wärmelampe und Schubfächern ausgestattet. Ein jedes Kind hat zur Aufbewahrung der Windeln und für individuelle Pflegeutensilien ein eigenes Fach am Wickeltisch.

Die kindgerechte Ausstattung mit Waschbecken, Zahnputzhaltern für Becher und Bürsten und eigenen Handtüchern ermöglicht ein erstes vertraut werden mit der eigenständigen Zahn- und Körperhygiene. Der Wickelbereich wird bei Bedarf übergreifend mit dem Kindergarten genutzt.

Für den **Kindergarten** bestehen:

1. Ein Gruppenraum mit Terrasse nach außen:

Der sehr helle und freundliche Gruppenraum lädt die Kinder ein, sich frei und aktiv im Raum bewegen zu können. Die Kinder erfahren sowohl reichlich Freiraum, als auch Rückzug, Schutz und Geborgenheit. Durch Bauelemente und verschiedene Ebenen, Spiel- und Naturmaterial, Polster, Höhlen etc. schaffen wir sowohl Geborgenheitsräume und Bewegungsmöglichkeiten. Unterschiedliche Materialien regen zum Rollenspiel, Bauen, Bilderbuchbetrachtung und ruhigen Tischspielen an.

Zusätzlich besteht eine 2te Ebene, die den Kindern eine zusätzliche Spiel- und Rückzugsmöglichkeit bietet. Sie vermittelt Geborgenheit durch den Lichteinfluss vom Flur mit Hilfe von bestehenden Fenstern. Die Ebene ist durch ein Netz vor Absturzgefahren, ebenso wie der Treppenaufgang durch Absperrung für Krippenkinder, gesichert. Die Kinder haben in allen Bereichen reichlich Möglichkeit sich in Partizipation und Autonomie zu üben.

Die vielfältige Auswahl an Bücher- und Spielmaterial ermöglicht unsere Kinder im Bereich der Sprachentwicklung zu fördern, gibt Impulse zur Phantasieanregung und vermittelt Wissen auf kindlicher Ebene in den verschiedensten Bildungs- und Erziehungsbereichen.

2. Eine Küche und ein Esszimmer:

Durch eine Tür im Gruppenraum ist eine Küche mit Essbereich zu erreichen. Sie ermöglicht den Kindern eine gleitende Brotzeit, Erfahrungen in der Nahrungszubereitung und im hauswirtschaftlichen Bereich zu sammeln.

3. Ein Sanitärbereich mit 3 niedrige Toiletten und 3 niedrige Waschbecken:

Ein Sanitärbereich bietet den Kindern eine Vielfalt an zwanglosen Erfahrungen im Bereich der Sauberkeitserziehung. Die kindgerechte Ausstattung mit Waschbecken, Zahnpfutzhaltern für Becher und Bürsten und eigenen Handtüchern ermöglicht ein zum Teil erstes vertraut werden und für manche Kinder ein vertiefen mit der eigenständigen Zahn- und Körperhygiene. Zusätzlich kann der Sanitärbereich der Kinderkrippe für evtl. Wickelkinder usw. mitgenutzt werden.

Für den **Kinderhort** bestehen:

1. Ein Ess- und Gruppenraum:

Der sehr helle und freundliche Ess- und Gruppenraum lädt die Kinder ein, sich nach der Schule beim Mittagessen auszutauschen und zu stärken. In einem kleinen Bistro, abgetrennt vom Essbereich durch ein Regal, können sich die Kinder zurückziehen, gemeinsam Tischspiele spielen, Konzentrationsspiele nutzen, Brotzeit machen oder einfach lesen.

Die vielfältige Auswahl an Bücher- und Spielmaterial ermöglicht unsere Kinder im Bereich der Sprachentwicklung zu fördern, gibt Impulse zur Phantasieanregung und vermittelt Wissen auf kindlicher Ebene in den verschiedensten Bildungs- und Erziehungsbereichen Dieser Bereich bietet ebenfalls reichlich Raum für Kinderkonferenzen oder gruppendedynamische Angebote.

2. Ein Chilling-Room:

Ausgestattet mit reichlich Material zum Entspannen, ruhiger Beschäftigung und Rückzugsmöglichkeiten können sich hier die Kinder unbeobachtet fühlen und erholen.

3. Ein Aktivraum:
Ein Kicker, Musikanlage, Bücher und Sitzcken geben den Kindern die Möglichkeit sich aktiv zurückgezogen in einer Kleingruppe im Raum zu beschäftigen. Dieser Raum bietet auch die Möglichkeit mit Kindern Einzel- oder Konfliktgespräche störungsfrei zu führen. Ältere Kinder können sich hier zurückziehen und sich altersgerecht beschäftigen.
4. Ein Bau- und Architektenzimmer:
In diesem Raum haben die Kinder ausreichend Möglichkeiten, sich mit vielfältigen Bau- und Konstruktionsmaterial zu beschäftigen. Rollenspiele ergeben sich hier durch die Bandbreite an Spielmaterial.
5. Ein Hausaufgaben- und Lernzimmer:
Ausgestattet mit Motivations- und Lernmaterial für Vorschule bis zur 4te Klasse, bietet der Raum vielfältige Lernanreize. Der sehr helle und freundlich gestaltete Raum schafft eine gemütliche Arbeitsatmosphäre.

Höhenverstellbare Stühle und Tische bieten den Kindern einen „gesunden“ Arbeitsplatz. Alle Schulpäcke sind nach den Hausaufgaben in einem Regal verstaut.
6. Ein Sanitärbereich getrennt für Mädchen und Jungen:
Die Sanitärbereiche sind räumlich voneinander getrennt. Den Kindern stehen hier zwei bzw. drei Toiletten zur Verfügung. Für jedes Kind besteht ein Platz für Zahnputzmaterial.
7. Garderobe:
Jedes Kind besitzt einen festen Platz an der Garderobe. Der Platz ist durch ein Foto des Kindes gekennzeichnet und bietet reichlich Platz saubere, und Wechselwäsche für den Garten, unterzubringen.

Gruppenübergreifend besteht:

Durch das offene Konzept stehen den Kindern auch die Räume der jeweils anderen Bereiche zur Verfügung. Durch die Sicherung von Treppenaufgängen u. Ä. wird möglicher Gefahren vorgebeugt und verhindert.

1. Ein Spieleflur für Krippe und Kindergarten:
In einem hellen Flur finden unter anderem Begegnungen der Kinder, Eltern und des Personals während der offenen Zeiten statt. Bewegungsspiele mit Kinderfahrzeugen wie z. B. Bobby Car und Spielteppiche lassen den Charakter einer Marktstraße entstehen.

Da dieser Bereich stets abgrenzt von Schmutzwegen durch Bringen- und Abholen der Kinder ist, ist auch dieser Bereich hygienisch und frei von Gefahrengegenständen.

Da der Eingangsbereich vom Flur, in dem auch pädagogische Arbeit stattfindet, mit einer Tür abgegrenzt ist, kann auch der Flurbereich für pädagogisches Wirken genutzt werden. Unsere Kinder finden sich tagsüber auf dem Flur oder in den Gruppenräumen wieder.

In allen Bereichen wurde auf ein harmonisches, farbendwirkendes und ansprechendes Farbkonzept geachtet. Dabei wurde insbesondere die „Farbenvielfalt“ durch das Wirken und Gestalten der Kinder berücksichtigt.

2. Garderoben in Krippe und Kindergarten:

Jedes Kind besitzt einen festen Platz an der „Saubergarderobe“ und an der gegenüberliegenden „Schmutzgarderobe“. Der Platz ist durch ein Foto des Kindes gekennzeichnet. An der „Saubergarderobe“ befinden sich 3 Haken für saubere „Kommkleidung“, ein Turnsäckchen und ein erhöhtes Fach mit Wäschekistchen. In der „Schmutzgarderobe“ ist Platz für Matschhosen- und Jacken, Gummistiefel und - je nach Jahreszeit - Wechselwäsche für Draußen.

Eine hinterleuchtete Garderobe sorgt für ein warmes Licht und Willkommensgefühl für die Kinder.

3. Ein Turnraum:

Mit einem sehr großzügigen Turnraum und einer weitreichenden Vielfalt an Sport- und Spielgeräten kann den Kindern ein sehr großes Spektrum an Bewegungs- und Gesundheitserziehung angeboten werden. Workshops wie z. B. Kinderturnen sind auch für hortinterne Kinder nutzbar, die zeit- oder kostenbedingt nicht in einen Turnverein gehen können.

Übergreifende Angebote von Krippe, Kindergarten und Hort während der Kernzeiten finden bei uns hier reichlich Zeit und Raum. Das gesamte Sportmaterial befindet sich in einem gesonderten Lagerraum im Anschluss an den Turnraum, welcher nur für das Personal zugänglich ist. Somit ist eine Gefährdung z. B. durch Geräte, ausgeschlossen.

4. Ein Kreativraum:

Unser Kreativraum ist nach den Anforderungen der Krippen- bzw. Kindergartenpädagogik und des Hortes, mit einem großen Spektrum an Raum und Material gerecht ausgestattet. Gefährliches Material befindet sich verschlossen in einem Schrank, der für die Kinder alleine nicht zugänglich ist.

5. Ein Intensivraum:

Hier stehen den Kindern reichliche Materialien zur Verfügung, um im musikalischen, rhythmischen und religionspädagogischen Bereichen gefördert und begleitet werden zu können. Unter anderem befindet sich in diesem Raum ein Spiegel mit Haltestangen auf verschiedenen Ebenen. Eine große Vielfalt an Instrumenten, Legematerialien und sanften Bewegungsmaterialien ermöglicht musikalische, meditative und religiöse Ersterfahrungen.

6. Ein Therapieraum:

Unser Therapieraum bietet dem Fachpersonal im Inklusionsbereich reichliche Möglichkeiten. Dabei ist die Ausstattung dementsprechend mit Material und Gegenständen ausgerichtet. Zudem kann entsprechendes Material von fachspezifischen Therapeuten fest untergebracht werden. Der Raum wurde unter den Aspekten den Bedürfnissen von Therapieformen eingerichtet und gestaltet.

7. Garten und Außengelände:

Der Ausgang zum Außengelände grenzt unmittelbar an Garderobe und Gruppenräume des Kindergartens an. Der Krippenspielplatzbereich ist sichtlich mit einer Hecke zum weiteren Gartenbereich abgegrenzt.

Es befindet sich eine Außentoilette im Bereich der Krippe.

Unser Außengelände bietet unseren Kindern nicht nur reichliche Bewegungsmöglichkeiten. Ungiftiges Gemüse und Obst in Hochbeeten, eine Kiesgrube und eine Naturküche lädt die Kinder zum Experimentieren und Forschen in der Natur ein.

Durch die Vielfalt des Außengeländes ergibt sich für unsere Kinder ein großes Spektrum, Erfahrungen im Bereich der umwelt-, bewegungs- und naturwissenschaftlichen Bildung und Erziehung. Den Kindern stehen eine Nestschaukel, ein Sandkasten mit passendem Spielmaterial sowie ein Spielhaus mit Rutsche und Klettermöglichkeit zur Verfügung. Zudem können unsere Krippenkinder am Vormittag den Garten der Hort- und Kindergartenkinder nutzen.

Für die Hortkinder ist das Außengelände über eine sogenannte „Schmutzstraße“ zu erreichen. Auf dem Außengelände befindet sich ein weites Spektrum an Bewegungs- und Erlebnismöglichkeiten. Den Kindern stehen Matschanlage, Fahrparcours, Trampolin, Schaukeln, Rutschen und Naturbereich zur Erkundung, zum Experimentieren, zum Lernen und zum Austoben und Spielen.

8. Eine Gemeinschaftsküche:

In einer großen Gemeinschaftsküche mit einem angeschlossenen Speisevorratsraum, welche übergreifend für alle sozialpädagogischen Bereiche genutzt wird, besteht die Möglichkeit gemeinsam zu kochen. Die Kinder befinden sich hierbei auf einer erhöhten Ebene die, vom Absturz oder nach hinten herunterfallen, gesichert ist. Das Personal kocht mit den Kindern auf Augenhöhe und frontal. Bei Bedarf kann man sich auch hinter die Kinder stellen, um verschiedene Hilfestellungen zu gewährleisten.

9. Ein Speiseraum:

In einem großzügigen Essraum essen die Kinder gemeinsam, jedoch zu unterschiedlichen Uhrzeiten, zu Mittag. Dabei besteht durch Winkeltische die Möglichkeit für das Personal allen Kindern gegenüber zu sitzen und direkten Augenkontakt zu halten.

Tages- und Wochenstruktur

Generell wird die pädagogische Wochenplanung wöchentlich mit allen Bereichen durch- und abgesprochen. Dies wird in einem Wochenplan schriftlich festgehalten. Bei Bedarf ändert sich die Planung in Absprache mit dem Team und wird im Wochenplan dementsprechend vermerkt. Die Planung dient als „roter Faden“ und ist nicht zwingend.

In erster Linie stehen die Bedürfnisse der Kinder. Daran orientiert sich das tägliche Miteinander Tun.

Bei der wöchentlichen Planung legen wir den Schwerpunkt auf

- die Bedürfnisse und Interessen der Kinder
- den Einbezug der Fähigkeiten und Interessen des pädagogischen Personals
- die Feste im Jahreskreis
- Projekte in- und außerhalb der Gruppe
- die Umsetzbarkeit nach Zeit und Möglichkeiten (z. B. bei Eingewöhnungen)
- eine genaue Absprache mit dem gesamten Personal
- eine gute Vorbereitung aller Teammitglieder
- Flexibilität bei Feststellen eines Interessenschwerpunktes bei den Kindern (z. B. Mehrezeitenaufwand für ein Angebot)
- den Einbezug von Wünschen und Interessen der Eltern nach Möglichkeit

Derzeit bestehen folgende Tagesstrukturen

K R I P P E	
06:45 Uhr - 07:30 Uhr	Bringzeit, Freispiel, Tür- und Angelgespräche übergreifend mit Kindergarten
07:30 Uhr - 08:00 Uhr	Frühstück, ruhiger Einstieg in den Tag, letzte Bringzeit (mit Kindergarten) dann Gruppentrennung
08:00 Uhr - 11:00 Uhr KERNZEIT	Morgenkreis, pädagogische Angebote, Spiel und Bewegungsangebote im Garten und Spaziergänge, gemeinsame Angebote kindergartenübergreifend, gezielte Beobachtung, Einzel- und Kleingruppenförderung in der Stammgruppe
11:00 Uhr - 11:15 Uhr	Wickeln, Toilettengang
11:15 Uhr - 11:30 Uhr	Abschlusskreis (1x wöchentlich fest und individuell mit Kindergarten) und 1. Abholzeit um 11.30 Uhr
11:30 Uhr - 12:00 Uhr	Mittagessen, Zähneputzen
12:00 Uhr - 13:00 Uhr	Schlafenszeit (Abholung nur in besonders dringlichen Fällen möglich)
13:00 Uhr - 14:30 Uhr	2. Abholzeit, begleitetes Freispiel, gezielte Beobachtung, Einzelförderung, hausübergreifende Angebote und freies Spiel
ab 13:30 Uhr	zweite Bringzeit
14:30 Uhr - 15:00 Uhr	kleine Brotzeit, durchgehende Abholzeit bis 17.00 Uhr
15:00 Uhr - 16:00 Uhr	Workshopangebote wie z. B. Kinderturnen
16:00 Uhr - 17:00 Uhr	Hausübergreifendes Freispiel

Wickeln und Toilettengang wird generell für jedes Kind tagsüber individuell eingeplant.

K I N D E R G A R T E N	
06:45 Uhr - 07:30 Uhr	Bringzeit, Freispiel, Tür- und Angelgespräche übergreifend mit der Krippe
07:30 Uhr - 08:00 Uhr	Frühstück, ruhiger Einstieg in den Tag, letzte Bringzeit (mit Kinderkrippe) dann „Gruppentrennung“
08:00 Uhr - 11:00 Uhr KERNZEIT	Morgenkreis, pädagogische Angebote, Spiel und Bewegungsangebote im Garten und Spaziergänge, gemeinsame Angebote kindergartenübergreifend, gezielte Beobachtung, Einzel- und Kleingruppenförderung in der Stammgruppe
11:45 Uhr- 12:00 Uhr KERNZEIT	Abschlusskreis (1x wöchentlich fest und individuell mit Krippe) und 1. Abholzeit um 12:00 Uhr
12:00 Uhr - 12:30 Uhr	Mittagessen, Zähneputzen
12:00 Uhr - 13:00 Uhr	Ruhen, Vorschule
13:00 Uhr - 13:30 Uhr	2te Bringzeit
13:00 Uhr - 14:30 Uhr	2. Abholzeit, begleitetes Freispiel, gezielte Beobachtung, Einzelförderung, hausübergreifende Angebote und freies Spiel
14:30 Uhr - 15:00 Uhr	Kleine Brotzeit, durchgehende Abholzeit bis 17:00 Uhr
15:00 Uhr - 16:00 Uhr	Workshopangebote z. B. Kinderturnen, musikalische Früherziehung
16:00 Uhr - 17:00 Uhr	hausübergreifendes Freispiel

H O R T - während der Schulzeit	
ab 11:20 Uhr	Kinder die ankommen können je nach Wahl mit den Hausaufgaben beginnen, sich entspannen oder austoben
12:00 Uhr - 13:30 Uhr	In dieser Zeit kommen weitere Kinder von der Schule und können zu den Zeiten 12:00 Uhr, 12:45 Uhr und 13:30 Uhr Mittagessen. Die Kinder haben die Möglichkeit sich selbst einzuteilen, ob sie lieber vor oder erst nach dem Mittagessen mit den Hausaufgaben beginnen
13:30 Uhr - 15:30 Uhr	Kinder, die mit den Hausaufgaben und Üben fertig sind gehen ins Freispiel über oder beteiligen sich an Projekten
11:20 Uhr - 15:30 Uhr KERNZEIT	Während dieser Zeit, können die Kinder nur nach Absprache mit den ErzieherInnen in dringenden Bedarfsfällen abgeholt werden
15:30 Uhr - 18:00 Uhr	offene Abholzeiten, Workshopangebote z. B. Kinderturnen, musikalische Früherziehung, hausübergreifendes, freies Spiel

H O R T - während der Ferien	
06:45 Uhr - 09:00 Uhr	Bringzeit, Freispiel
09:00 Uhr - 13:00 Uhr	Kernzeit
09:30 Uhr - 10:00 Uhr	Brotzeit (Zeitplan nach Pausen in der Schule orientiert)
10:00 Uhr - 12:00 Uhr	Sportangebote, Freispiel, Gartenprojekte, Kreativangebote, usw.
12:00 Uhr - 12:30 Uhr	Lernzeit
12:30 Uhr - 13:00 Uhr	Mittagessen, Zähneputzen
13:00 Uhr - 17:00 Uhr	freie Abholzeit, Projekte, Freispielzeit

4.2 Interaktion mit Kindern

Kinderrecht Partizipation

Partizipation bedeutet für uns das Recht der Kinder auf Selbstbestimmung und Mitbestimmung ernst- und wahrzunehmen und es umzusetzen. Hierzu sehen wir es als unsere Aufgabe, den Kindern einen sicheren Rahmen zur Orientierung zu bieten und Grenzen abzustecken die für sie unterstützend und angemessen sind.

Durch Selbsttun und Mittun bekommen unsere Kinder die Möglichkeit sich mit dem Alltag zu identifizieren und sich an diesem zu beteiligen. Dies geschieht z. B.

- durch Selbst- und Mitbeteiligung im Alltag (Aufräumen, Blumen gießen usw.)
- durch Mittun im Garten
- durch Einbezug bei Vorbereitungen von Festen
- beim Helfen in der Küche
- beim Backen und Kochen (z. B. gemeinsam entscheiden „Was“)
- bei der selbstwirkenden Suche ihrer Spielpartner und Spiele
- bei der Erprobung und Konfliktlösung im Freispiel
- bei der Mitgestaltung der Morgenkreise

Durch aufmerksames Kommunizieren miteinander werden weitmöglichst die Wünsche aller Kinder wahrgenommen, Grenzen respektiert und Impulse zur Beteiligung aufgegriffen. Somit schaffen wir einen Rahmen, in dem sich die Kinder in der Selbst- und Mitverantwortung erproben können und dürfen. Unsere Kinder werden dadurch zu Experten in eigener Sache.

Ko-Konstruktion - Von- und Miteinander lernen

Unser „Haus für Kinder“ hat den Schwerpunkt Von- und Miteinander zu lernen. Dies bezieht sich nicht nur auf die pädagogische Arbeit mit den Kindern. Besonders das Team ist offen sich von Fähigkeiten und Wissen unter den Kollegen zu bereichern, eigene Erfahrungen und Wissen weiterzugeben und Lob und Kritik offen und wertfrei anzunehmen. Nur dadurch ist es möglich, den Kindern ein Von- und Miteinander lernen anzubieten und umzusetzen.

Den Kindern

- geben wir Raum und Zeit ganzheitlich über Sinneserfahrungen zu lernen
- schaffen wir Freiräume, um deren Forscherdrang entgegen zu kommen
- bieten wir Erfahrungsfelder der Wahrnehmung, Emotion und Konfliktaustausch bzw. Konfliktbewältigung
- stellen wir Spiel-, Bewegungs- und Rückzugräume zur Verfügung, um ihre Interessen und Bedürfnisse ausleben zu können
- ermöglichen wir, sich Spielpartner - insbesondere auch aus den anderen sozialpädagogischen Arbeitsfeldern - auszusuchen, sich gegenseitig zu besuchen und/oder gemeinsam Zeiten miteinander zu verbringen.

4.3 Transparente Bildungspraxis

Die transparente Bildungspraxis findet bei uns sowohl in der Zusammenarbeit mit den Eltern und Kooperationspartnern statt. Insbesondere aber auch im Team. Durch intensive Zusammenarbeit, aktiven und regelmäßigen Austausch ist es für uns grundlegend, dass alle pädagogischen Mitarbeiter gleichermaßen in Verhalten, Lern- und Entwicklungsschritten/Beobachtungen eingebunden werden. Mit einem Beobachtungskonzept, das übergreifend für alle Bereiche gelten wird (außerhalb von verpflichtenden Beobachtungen), ermöglichen wir Transparenz und Struktur für alle Fallbesprechungen und Hilfemaßnahmen. Verschiedensten Wahrnehmungen, fachliches Wissen und Erfahrungswerte führen zu einer konkreten Handlung.

Beobachtungskriterien und Auswertungsmöglichkeiten, schriftlich und mündlich, werden wir konzeptionell noch festlegen.

Das Beobachtungskonzept und Portfolio bilden die Grundlage für Elterngespräche, Fallbesprechungen sowie die Planung und Weiterarbeit mit unseren Kindern. Der verantwortungsvolle und ernsthafte Umgang aller Mitarbeiter sehen wir als Grundvoraussetzung. Portfolios werden mit Hilfe der Aufzeichnungen im Tagebuch und Fotos monatlich zusammengefasst und dokumentiert. Das Portfolio ist für die Kinder und das pädagogische Personal jederzeit zugänglich. Hierdurch entwickeln sich mündliche Lerngeschichten mit den Kindern und Fachkräften untereinander. Aus diesem Grund sind die Portfoliomappen der Kinder im Bereich der Bilderbücher angesiedelt.

Um unsere Eltern möglichst nahe an den Bildungsabläufen ihrer Kinder teilhaben zu lassen, binden wir sie ein durch

- den täglichen persönlichen Austausch
- die Einsicht in die Portfoliomappen
- die Mitgestaltung und Beteiligung bei Festen, Projekten usw.
- Entwicklungsgespräche
- Hospitationsmöglichkeit in der Einrichtung
- Elternnachmittage/Eltern-Café zum Austausch (übergreifend für alle sozialpädagogischen Arbeitsfelder)

Eine Transparenz zu unserer Arbeit bieten wir zudem durch

- vertrauliche und enge Zusammenarbeit mit Behörden wie Landratsamt, Jugendamt, Gemeinden
- Veröffentlichung von Zeitungsberichten, Möglichkeit der Information über unsere Homepage, Veranstaltungen
- Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern wie Therapeuten
- Zusammenarbeit mit andern Krippen, Kindergärten und Horten

Dies wird mit dem Team noch weiterarbeitet und in Absprache mit dem Träger in der Konzeption festgelegt.

5. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

5.1 Angebotsvielfalt

Jedes Kind wird sich in unserer Einrichtung gleichermaßen in seinem Wesen angenommen, respektiert und geliebt fühlen. Damit schaffen wir die Grundbasis von Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen. Lob und Wertschätzung sind nur ein geringer Teil einer Angebotsvielfalt, die wir den Kindern hierzu bieten werden.

Von hohem Stellenwert steht für uns:

- Erlernen sozialer Strukturen
- sich beteiligen dürfen
- Durchsetzungsvermögen
- sich FREI-heiten nehmen
- Selbständigkeit
- Akzeptanz für sich und andere
- Entscheidungspotential
- Regeleinhaltung erlernen
- eigene Bedürfnisse angstfrei äußern
- erleben von Konsequenzen
- sich angenommen zu fühlen
- sich bewegen oder auch zurückziehen zu dürfen

5.2 Vernetzung und Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche

Der BEP, unter Einbezug des BEP für Kinderkrippen, bildet die Grundlage für die Arbeit in unserer Einrichtung. Zudem fließen verschiedene pädagogische Ansätze mit ein, durch die ein Gesamtkonzept für die Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche entstehen wird.

Schwerpunkte in folgenden Bereichen werden dementsprechend mit dem Gesamtteam erarbeitet und konzeptionell festgelegt:

- Wertorientierung und Religiosität
- Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte
- Sprache und Literacy
- Gesundheit, Ernährung, Bewegung, Entspannung und Sexualität
- BNE (Bildung für nachhaltige Entwicklung)
- MINT (Mathematik, Informatik, Natur und Technik)
- Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur

5.3 Vorschulerziehung

Eine wichtige Voraussetzung für einen guten Start in die Schule ist, dass

- emotionale,
- soziale,
- physische und
- psychische Kompetenzen zu einem bestimmten Maß ausgereift sind.

Wir stärken die unsere Kinder hierzu unter anderem in ihrer

- Frustrationstoleranz, Kritikfähigkeit, Widerstandsfähigkeit und Belastbarkeit
- Gruppenfähigkeit, Kontaktfähigkeit, Hilfsbereitschaft, Achtsamkeit und gegenseitiger Wertschätzung
- Selbständigkeit, Konzentration, Ausdauer, Auffassungsvermögen und Merkfähigkeit
- Fein- und Grobmotorik, Regulierung von körperlicher Anspannung, Beherrschung von Lebenspraktiken

Unsere Einrichtung bietet den Kindern die notwendigen Umfeldler und Übungsfelder durch zum Beispiel:

- Vielfältige Spielangebote drinnen und draußen
- Angebote in fein- und grobmotorischen Bereichen
- geführte pädagogischen Angebote für Vorschulkinder ab September des letzten Kindergartenjahres
- altersgemäße Anforderungen und Aufgaben
- altersgemischtes Lernen voneinander
- Selbst- und Mitbestimmung der Kinder
- Projekte und Rollenspiele
- Vorlesen und vorlesen lassen
- Besuche in der Schule

Hinzu kommt die enge Zusammenarbeit mit den Schulen und Lehrkräften durch den Vorkurs Deutsch, der innerhalb unserer Räumlichkeiten stattfindet.

5.4 Schulspezifische Begleitung

Der Hort als sozialpädagogisches Arbeitsfeld orientiert sich insbesondere an den Bedürfnissen der Kinder. Einen großen Bereich nimmt im Schulkindalter die Hausaufgaben- und Lernbetreuung ein.

Um unsere Kinder bestmöglich unterstützen und begleiten zu können legen wir größten Wert auf

- die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Schulen
- regelmäßigen Austausch mit den Eltern und Lehrern im gemeinsamen Gespräch
- zwangsfreie und individuelle Lern- und Hausaufgabenbetreuung
- vollständige Erledigung und Kontrolle der Hausaufgaben innerhalb der Einrichtung
- vertrauensvollen und ehrlichen Austausch zwischen Kind und Erzieher
- angstfreie Atmosphäre (z. B. Noten, Strafarbeiten, ...)
- Lob und Anerkennung individueller Lernfortschritte
- individuelle Pausen bei den Hausaufgaben
- Rahmenbedingungen für ein gutes Lernklima jeden Lerntyps
- ganzheitliches Lernen durch Spiele im Alltag
- Übernahme aktueller, schulischer Lerninhalte in tägliche Abläufe

6. Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit Bildungspartnerschaften unserer Einrichtung

6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern

Eine intensive, vertrauensvolle, wertfreie und wertschätzende Zusammenarbeit mit den Eltern und Sorgeberechtigten ist für uns Grundvoraussetzung um

- unsere Kinder zum kritischen Denken und Handeln zu ermutigen
- den Kindern ein wertfreies Denken vermitteln zu können
- eigene Meinungen finden zu können und
- Verantwortung für sich und andere übernehmen zu können

Wir bieten den Eltern an

- Erstgespräche wahrnehmen zu können
- sich auf eine vertrauensvolle, pädagogische Begleitung und Unterstützung ihrer Erziehung einzulassen
- Entwicklungsgesprächstermine wahrzunehmen
- Unterstützung bei Anträgen und behördlichen Angelegenheiten, welche die KiTa betreffen, zu nutzen
- das offene Gespräch wert- und angstfrei zu suchen oder annehmen zu können,
- sich als wertvoller Partner im KiTa-Alltag angesehen zu fühlen
- sich als individuelle Persönlichkeit angenommen und wertgeschätzt zu fühlen
- Gespräche jederzeit vereinbaren und dementsprechend wahrnehmen zu können

Dies ermöglichen wir durch Formen der Zusammenarbeit wie

- Gespräche
 - Informations-, Aufnahme- und Entwicklungsgespräche
 - Tür- und Angelgespräche
- Wahl eines Elternbeirats zu Beginn des KiTa-Jahres
- Elternabende, sowohl organisatorische als auch themenzentrierte
- Information durch Aushänge und Weitergabe von Elternbriefen
- Beschwerdemanagement in Form von
 - Elternbefragungen
 - Möglichkeit bei Anliegen auf die Leitung und/oder den Träger zuzugehen
 - Möglichkeit bei Anliegen auf den Elternbeirat zuzugehen
 - Beschwerden in schriftlicher Form im „Elternpostkasten“ zu hinterlassen
 - sich bei Kritik offen in Elternabenden oder Elterngesprächen zu äußern

Kritik sehen wir nicht als Negativbewertung unserer Arbeit. Sie dient dazu unsere tägliche Arbeit mit den Kindern und Eltern und bestehende Strukturen kritisch zu überprüfen, überdenken und ggf. zu ändern.

6.2 Bildungspartnerschaften mit außerfamiliären Partnern

In unserem „Haus für Kinder“ findet eine intensive Partnerschaft und übergreifende Zusammenarbeit zwischen Kinderkrippe, Kindergarten und Kinderhort statt. Die geplante Vernetzung durch Raumnutzungsangebot von z. B. Krabbelgruppen, Musikschule, Schülernachhilfe etc. schafft neue Partnerschaften, die selbstverständlich auch von unseren Kindern genutzt werden können.

Zudem legen wir unseren Schwerpunkt in diesem Bereich auf die intensive und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit

- Landratsamt Berchtesgadener Land
- Amt für Jugend, Familie und Soziales
- Bürgermeister und Gemeinderäte aus der Gemeinde Ainring

- Kinderkrippen Kindergärten und Schulen in der Gemeinde
- HPZ und Frühförderstelle

6.3 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdung

Wir bieten in unserer Einrichtung allen Kindern umfangreiche Möglichkeit sich gesundheitlich, geistig und seelisch in geborgener und sicherer Atmosphäre entwickeln zu können. Ein qualifiziertes Personal sichert das Kindeswohl der Einrichtung.

Sollte eine Kindeswohlgefährdung nicht auszuschließen sein gehen wir folgendermaßen vor:

- Erstgespräch mit den Personensorgeberechtigten unter Einbezug von Dokumentationen und Fakten
- bei fortführenden Beobachtungen nach dem Erstgespräch, Kontaktaufnahme mit dem Jugendamt und erneutes gemeinsames Gespräch mit den Personensorgeberechtigten
- bei Beibehaltung oder erneuter Kindeswohlgefährdung unverzügliche Meldung an das Jugendamt

Uns ist es wichtig, zuerst den Weg zu den Personensorgeberechtigten zu suchen und gemeinsam eine Lösung für die bestehende Situation zu finden. Manchmal ist es jedoch nötig eine unverzügliche Meldung an das Jugendamt weiterzugeben.

Generell halten wir den Weg der Datenschutzverordnungen und Schweigepflicht ein. Im Falle einer akuten Kindeswohlgefährdung entfällt diese Verpflichtung.

Im Alltag greifen wir gefährdende Themen auf, vermitteln den Kindern welche Konsequenzen durch Missbrauch entstehen können und bieten Alternativen an. Ebenso versuchen wir unsere Eltern in diesem Bereich zu erreichen und sensibilisieren. Betroffenen Familien bieten wir unsere Unterstützung an.

7. Unser Selbstverständnis als lernende Organisation

Unsere Einrichtung hält sich an das Qualitätskonzept der SAH und den Grundsätzen des PDCA (Plan, Do, Check, Akt) - Konzepts. Dementsprechend planen wir unter anderem Abläufe und Gespräche, führen diese nach Absprachen aus, überprüfen deren Auswirkung und planen bei Bedarf - je nach Bereich und Dringlichkeit - neu.

Dieser Zyklus sichert eine stetige selbst-, fremd- und einrichtungsorientierte Reflexion und deren Weiterentwicklung.

7.1 Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung

- Teambesprechungen im Gesamtteam
- Teambesprechungen im sozialpädagogischen Arbeitsfeld
- Fallbesprechungen
- Mitarbeitergespräche strukturell festgelegt
- freie Mitarbeitergespräche individuell
- intensive Zusammenarbeit mit dem Träger
- Öffentlichkeitsarbeit (Feste, Homepage, Presse, Kooperationen)
- Fortbildung des Personals
- Konzeptionsarbeit und Erarbeitung von Schlüsselprozessen
- Vernetzung mit Kooperationspartnern
- Tür- und Angelgespräche
- Entwicklungsgespräche
- Fremd- und Eigenbeobachtung im Team

7.2 Weiterentwicklung unserer Einrichtung

Da sich unsere Einrichtung noch in den „Babyschuhen“ befindet, planen wir zunächst:

- Bearbeitung der Bildungs- und Erziehungsziele
- die Erarbeitung von Konzepten wie
 - Eingewöhnung
 - Beobachtung
 - Handlungskonzept bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung
- Leitfaden zur Praktikantenanleitung

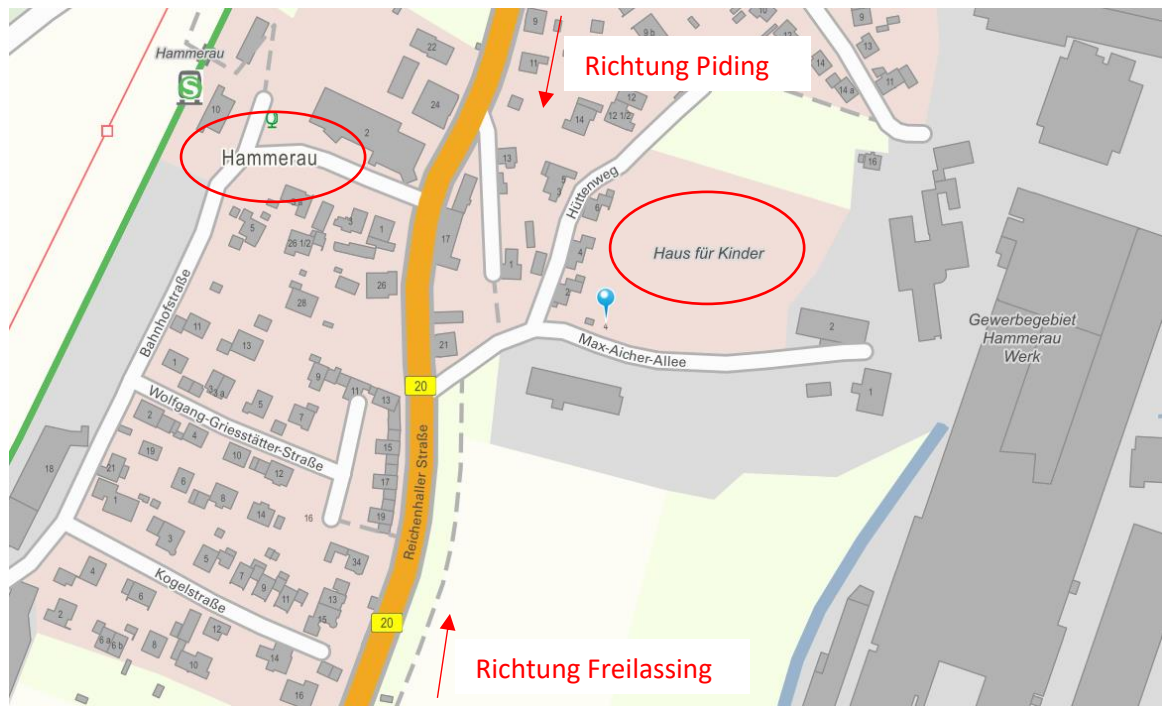
8. Schlusswort, Anfahrt und Impressum

Diese Konzeption spiegelt die Rahmenbedingungen und unsere pädagogische Arbeit wieder. Die Überzeugung im Umgang mit den Kindern bleibt. Die Gesellschaft befindet sich im ständigen Wandel. Unser Konzept trägt den sich daraus ergebenden Aufgaben Rechnung.

Anfahrt:

Sie erreichen uns von Freilassing kommend über die Bundesstraße 20. In Hammerau (Ortsteil von Ainring) biegen Sie von der *Reichenhaller Straße* nach links in die beschilderte Werkseinfahrt des Stahlwerk Annahütte ab. Dort sehen Sie unsere Einrichtung auf der linken Seite.

Wenn Sie aus Richtung Piding über die Bundesstraße 20 kommen biegen Sie ebenfalls in Hammerau rechts auf das Werksgelände des Stahlwerk Annahütte. Die Einrichtung befindet sich auf der linken Seite.



Die Ansprechpartner sind derzeitig wie folgt erreichbar:

- Fr. Eisl Katharina
Geschäftsführerin
Katharina.Eisl@annahuette.com
Tel: +49 (0) 8654 487-127
- Fr. Waldherr Jutta
Gesamtleitung „Haus für Kinder“
jutta.waldherr@hfk-sah.de
info@hfk-sah.de
Tel: +49 (0) 172 134 65 49

Weiter Informationen bestehen über unsere Homepage www.hfk-sah.de

Erstellt: 02.07.2018